

**Vorstellung des neuen Regionalbüros der Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft für  
Baden-Württemberg**

Eröffnungsrede

***Hans-Joachim Otto MdB***

*Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie*

anlässlich

Vorstellung des neuen Regionalbüros  
der Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft für Baden-Württemberg

am 22. November 2010

um 13:30 Uhr

Stuttgart, Theaterhaus

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: Beginn der Rede!

Sehr geehrter Herr Intendant Schretzmeier,  
sehr geehrter Herr Staatssekretär Drautz,  
sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte Sie im Namen der Bundesregierung zur Regionalkonferenz der Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft sehr herzlich begrüßen.

Es war eine gute Idee, diesen Ort für die Veranstaltung hier in Stuttgart auszuwählen.

Das Theaterhaus ist nicht nur architektonisch eindrucksvoll.

Es bereichert seit nunmehr bereits 25 Jahren die Kulturlandschaft.

Dabei wird das Haus seit jeher privat und frei vom gemeinnützigen Theaterhaus-Verein getragen.

Das Theater ist in Stuttgart ein bedeutsamer Aufführungs- und Veranstaltungsort für Kultur.

Und es spiegelt damit auch ein Stückweit die enorme kulturelle Vielfalt wider, über die wir in Deutschland verfügen.

Wie herausragend die deutsche Kulturszene ist, hat auch die Enquete-Kommission "Kultur in Deutschland" mit ihrer umfassenden Untersuchung der Kulturlandschaft Deutschlands seit mehr als 30 Jahren belegt.

Sie hat bestätigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Und sie hat zugleich verdeutlicht, dass es neben der öffentlichen und der zivilgesellschaftlich finanzierten Kultur einen sehr beachtlichen privatwirtschaftlichen Bereich gibt: eben die Kultur- und Kreativwirtschaft.

Zwischen diesen drei Sektoren gibt es einerseits zahlreiche wechselseitige Beziehungen.

So stehen etwa Galerien in engem Bezug zu Kunstvereinen und Kunstmuseen; ebenso gibt es enge Berührungen zwischen öffentlich finanzierten Orchestern und der Tonträgerindustrie.

Auch die Kultur- und Kreativschaffenden selbst bewegen sich häufig zwischen den Sektoren.

Andererseits unterscheiden sich die drei Bereiche aber auch ganz erheblich: Sie haben unterschiedliche Ziele, Finanzierungsstrukturen und Rahmenbedingungen.

Im Mittelpunkt unserer heutigen Veranstaltung stehen die erwerbswirtschaftlich tätigen Existenzgründerinnen und -gründer, die Selbständigen und Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Sie müssen sich täglich erneut im harten Wettbewerb behaupten.

Sie haben keine Haushaltsabsicherung.

Und deshalb wollen wir sie mit unserem neuen Angebot - dem Kompetenzzentrum und den Regionalbüros - über bestehende Service-, Beratungs- und Förderangebote praxisnah informieren.

Mit dem Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft und seinen acht Regionalbüros, die alle Bundesländer abdecken, bieten wir gewerblich tätigen Künstlern und Kulturschaffenden erstmals eine eigene Anlaufstelle auf Bundesebene.

Uns ist es wichtig, Ihnen heute persönlich die Möglichkeit zu geben, sich über das neue Angebot zu informieren.

Und Ihnen die Ansprechpartner vorzustellen:  
Frau Eva Plankenhorn beim Kompetenzzentrum und Frau Bianca Poppke in Ihrer Region.

Sehr geehrte Damen und Herren,

unser Engagement in diesem Bereich ist kein Selbstzweck.

Denn die Kultur- und Kreativwirtschaft hat auch für unsere Volkswirtschaft eine erhebliche und grundlegende Bedeutung: Kreativität ist für die wirtschaftliche Entwicklung eine wichtige, wenn nicht sogar die wichtigste Schlüsselkompetenz.

Ohne Kreativität gäbe es keine Innovationen.

Und ohne Innovationen keinen technologischen und wirtschaftlichen Fortschritt.

Das gilt besonders für das rohstoffarme Deutschland!

Auch die Zahlen belegen eindrucksvoll die Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Ihr Umsatz lag im Jahr 2009 bei 131 Mrd. Euro.

Die Branche hat sich trotz der Wirtschaftskrise im letzten Jahr erstaunlich gut behauptet.

Weiter gestiegen ist die Zahl der Erwerbstätigen im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Und zwar von 1 Mio. Erwerbstätige im Jahr 2008 auf rund 1,024 Millionen Erwerbstätige im Jahr 2009.

Gestiegen ist auch die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse.

Und zwar von 763.000 auf rund 787.000 Beschäftigte im Jahr 2009.

Vor allem der deutliche Beschäftigungszuwachs zeigt, dass die Branche auf die veränderte Nachfrage sehr flexibel und mit innovativen Konzepten reagiert hat.

Die Branche ist aber nicht nur ein wesentlicher Jobmotor.

Sie zeichnet sich außerdem durch eine Vielzahl Selbständiger aus.

Die Quote der Selbständigen ist mit 25 Prozent außergewöhnlich hoch, was mich als Liberalen mit dieser Branche besonders verbindet.

Auch regional ist die Kultur- und Kreativwirtschaft ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor.

In der heutigen Veranstaltung werden wir ja einige gute Beispiele aus Baden-Württemberg kennen lernen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit ihrer Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft will die Bundesregierung die Wettbewerbsfähigkeit der Branche weiter stärken.

Dabei arbeitet das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie eng zusammen mit dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Einer intelligenten, modernen und auf Innovation setzenden Wirtschaftspolitik darf die Kultur- und Kreativwirtschaft nicht gleichgültig sein - ganz im Gegenteil.

Sie muss diesem Wirtschaftsbereich die gleiche Anerkennung zukommen lassen wie den traditionellen Bereichen.

Es kann nicht sein, dass heute noch gelegentlich die Frage gestellt wird, ob Game-Designer, Tänzer oder Musiker tatsächlich richtige Berufe sind.

Niemand würde diese Frage einem Anwalt, Arzt oder Ingenieur stellen.

Wir haben im Rahmen unserer Initiative elf Hearings mit den Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft durchgeführt:

Hier in Stuttgart fand im November 2008 das Branchenhearing "Designwirtschaft" statt.

Die Hearings haben für unsere weiteren Arbeiten wichtige Erkenntnisse geliefert.

Wir verfügen nun über einen präzisen Überblick über die Strukturen, Herausforderungen, Entwicklungslinien und Anforderungen der Teilmärkte.

Und damit über die Kultur- und Kreativwirtschaft insgesamt.

Auf dieser Basis haben wir die Initiative weiter ausgebaut.

Wir haben nicht nur das Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft und die acht Regionalbüros eingerichtet.

Wir haben auch eine Reihe anderer Projekte und Maßnahmen auf den Weg gebracht.

So ist die Kultur- und Kreativwirtschaft etwa auch ein wichtiger Schwerpunkt unserer neu gestarteten Außenwirtschaftsoffensive.

Wir wollen den Export kultureller und kreativer Produkte und Dienstleistungen steigern.

Wir wollen die Potenziale der deutschen Kultur- und Kreativwirtschaft im Ausland noch besser bekannt machen.

So wird sich die deutsche Musikwirtschaft 2011 nicht nur auf der Midem in Cannes, sondern auch in Austin auf der Musikmesse South by Southwest präsentieren.

Auch mit Beteiligung aus Ihrem Land.

2011 wird sich Deutschland außerdem im Dezember als Land des innovativen Designs und der attraktiven Marken auf der "Business of Design Week" in Hongkong präsentieren.

Unter dem Motto "Brand New Germany".

Auch hier können sich Designer und designorientierte Unternehmen aus Baden-Württemberg gerne einbringen.

Mit unserem neuen Internetauftritt zur Kultur- und Kreativwirtschaft [www.kultur-kreativwirtschaft.de](http://www.kultur-kreativwirtschaft.de) bieten wir insbesondere jungen Gründern praxisorientierte Hilfestellungen.

Schauen Sie dort einmal rein - sofern nicht schon geschehen.

Außerdem haben wir in diesem Jahr erstmalig den Wettbewerb "Kultur- und Kreativpiloten Deutschland" durchgeführt.

Auch mit diesem wollen wir die erheblichen Wachstumspotenziale der Kultur- und Kreativwirtschaft noch besser aktivieren.

Wir haben Menschen mit kreativen Geschäftsideen gesucht und Menschen mit noch kreativeren Geschäftsideen gefunden.

Dass sich schon im ersten Wettbewerb mehr als 750 Selbständige, Freiberufler und Kleinunternehmer aus ganz Deutschland beworben haben, ist ein großer Erfolg.

Er zeigt, dass wir mit unserem Ansatz richtig liegen.

Rund 100 Bewerber konnten ihre Ideen auf den Präsentationsterminen näher vorstellen.

Und davon wurden wiederum 32 von den Expertenjurys ausgewählt.

Die Preisträger haben wir Ende Oktober der Öffentlichkeit präsentiert.

32 Preisträger, denen wir nun dabei helfen, ihre Vorhaben in erfolgreiche Geschäftsmodelle zu überführen.

32 Preisträger, die stellvertretend für die vielen kreativen Selbständigen und Unternehmen der Branche stehen.

Die stellvertretend die große Bandbreite der Kultur- und Kreativwirtschaft mit ihren elf Teilmärkten präsentieren.

Und sie zeigen, dass die Kultur- und Kreativwirtschaft in ganz unterschiedlichen Regionen Deutschlands zuhause ist.

Sie alle gehören zu denen, die Neues wagen und mit großem Engagement nach vorne schauen.

Solche Unternehmen, solche Selbstständige und solche Freiberufler brauchen wir.

Nun aber zurück zum Kompetenzzentrum und den Regionalbüros.

Insbesondere drei Punkte waren uns hierbei besonders wichtig:

Wir haben die Länder frühzeitig in unsere Überlegungen einbezogen und die Vorgehensweise gemeinsam eng abgestimmt.

Die gute Unterstützung der Länder - aber auch der Kommunen - hat maßgeblich zum erfolgreichen Start in den Regionen beigetragen.

Ich danke hierfür sehr herzlich meinem Kollegen Richard Drautz.

Außerdem sollten die neu eingestellten Ansprechpartner in den Regionen nicht nur über eine gute betriebswirtschaftliche Qualifikation verfügen, sondern auch über Berufserfahrungen im Bereich der Kultur bzw. der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Diesem wichtigen Gesichtspunkt konnten wir voll Rechnung tragen.

Wichtig ist uns auch, die Beratungen direkt vor Ort anbieten zu können.

Auch hier sind wir sehr gut vorangekommen.

So können wir inzwischen bereits an mehr als 70 Standorten unsere Beratung anbieten.

Damit können wir die Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland tatsächlich weiter stärken.

Und genau darum geht es auch bei unserer heutigen Veranstaltung.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen guten Auftakt für unser neues Regionalbüro in Baden-Württemberg.

Und: Ihnen allen weiterhin tolle kreative Ideen und dabei große wirtschaftliche Erfolge!

Vielen Dank.